

# Des weitberümpften/hochgeler-

ten herren/Georgij Agricole/philosophen/stattartzet vnd Bürger-  
meister/ der Churfürstlichen statt Kempnitz / eigentliche vnd  
grundliche beschreibung des Bergwercks / vnd alles so dem selbi-  
gen anhengig / auß Lateinischer sprach / mitt höchstem fleiß ver-  
teutst. Durch den achtbarn vnd hochgelerten herren/Philippum  
Bechium/der Philosophen Doctor / vnd artzney Licen-  
tiaten/in der loblichen Vniuersitet zu  
Basel Professoren.



**E**s seind vil leüt der meinung/das sie den handel des berg-  
wercks / für ein schlecht/ vnachtbar ding / auch für ein vns-  
flätig werck halten/ vnd nur ein solchs geschafft / das mehr  
arbeit dan kunst bedörffe. Aber so ich alle seine teil/ bey mir  
in sonderheit fleißig betrachte / hatt die sach vil ein andere  
gestalt. Dan es muß ein bergtman seiner künst sehr wol erfa-  
ren sein/das er erst malen wüsse/ was für ein bergt oder bü-  
hel/ auch für ein thalächtige vnd feldächtige art vnd gelä-  
genheit/ mitt nutz vñ fromen könne gebawt werden/ oder nicht. Es müßent  
im auch die gänge/ klüfft/ geschicke / vnd das absetzen des gesteins wol bewüßt  
sein/ so muß er auch eigetlich wüssen viler vñ mancherley gestalten der erden/  
säffte/ edelgsteinē/steinen / marmelsteinē/felsen/allerley artz vnd vermischte  
ding/vnd das er versthe / wie man alle werck vnder der erden solle angreifen/  
vñ recht vollbringē. Es sollen im auch zülest allerley berg art zu probiere/vñ  
zur schmelzung zubereiten/wol kündig sein/welche kunst dan auch mancher-  
ley ist. Dan es erfordert ein andere weiß/das goldt vnd sylber/ein andere das  
kupffer/ein andere das quecksylber/ein andere das eisen/ein andere das bley/  
vnd eben in dem selbigen ein vngleiche das zin/ vnd wismüt od bley. Wie wol  
aber die künst dünne säfft hart zu siedē / von dē bergtwerck abgesündert möcht  
gehalten werden/doch die weil eben die säfft in der erden also hart in einander  
gewachsen/ auß gegraben werden / oder sunst auß etlicher d erden vñ steinen  
art außgezogen/welches die bergtleüt außhawend/ vnder welchen man fin-  
det die vil artz in sich haltend/ soll sie vom bergtwerck nicht gescheiden sein.  
Welche schmelzung abermals nicht einerley ist/ dan ein ande ist des saltzes/ein  
andere des salpeters/ein andere des alais/ein ande des kupfferwassers/auch  
ein andere des schwefels/vnd ein andere des bergtwachs. Ober das muß auch  
ein Bergtman/viler künsten erfare sein. Erstmalen der Philosophen/das er-  
den vrsprung / die vrsachē/natur vnd eigenschafft der dinge die vnder d er-  
den seind/wüsse vñ verstande. Dan die gänge außzueghe / wirt er mit leichterem  
vñ bequämlichem weg darzu kōmen / vñ von denē dinge die auß gehawen/  
vil mehr außbeut nemen. Zum anderē/ soll er auch die kunst d artzney wüssen/  
damitt er den Bergtheuern / vnd and leüten könne fürsāhen/dz sie nicht in  
krächheiten / mit welche sie geplagt vñ geenstiget werdē/ fallind/od so sie mit  
krankheiten beladē wurden / die selbige selbs heilen mögend/oder dem artz  
angeben/damitt sie widerumb zu gesundtheit kōmen mögē. Zum dritten soll  
er auff das gestirn/vnd des himels lauff ein verstandt haben/das er wüsse/die  
gegne des himels/vñ auß dē selbige vteile/wie weit sich die gänge erstreckind.

a Zum